Nro. 82.



Dienstag den 13. Oktober 1801.

Wien.

Se. Majestät geruhten den Feldmarschallieutenant, Freiherrn v. Karaiczay, in Rücksicht seiner vielen Dienstjahre und der sich vor dem Feinde, besonders in den beiden letzten Kriegen wider die Türken und wider die Franzosen, erworbenen Verdienste, sammt seinen ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechtes, in den Grafenstand, mit dem Ehrenworte v. Wallesaky, allergnädigst zu erheben.

Deutschland.

Aus Frankfurt wird unterm 8ten September folgendes geschrieben: Der General Jollivet in Mainz hat von Paris die Bestättigung seines Beschlusses wegen des Verbots der Kornexportazion erhalten, daher unter keinerlei Vorwand das Getraide aus Deutschland auf dem Rhein verführt werden darf. Durch die Konfiskazion leiden viel deutsche Privatleute grossen Schaden. Das Korn ist aber sehr im Preise gefallen. In der Vorstellung eines Niederrheinischen deutschen Hofs, dem dieses Verbot besonders sehr nachtheilig seyn will, heißt es unter andern: „Daß schon zu Rastadt von der französischen Gesandtschaft am 14. Floreal des Jahrs 6 die Freiheit der Schiffahrt auf dem Rheinstrom für die deutsche Nazion förmlich anerkannt, und in dem Erlaß der Reichsdeputazion vom 14ten

Mai

66.

Mai 1798 dieses bestens akzeptirt worden sey. Man verhofft daher, daß, da im Luneviller Frieden dieses nicht aufgehoben worden, dieselbe Staatsgränze wieder beibehalten werde."

Am 21ten v. M. gab auch Kurmainz in der Reichsfriedens- und Entschädigungssache folgende Stimme ab: „Bei der grossen Verlegenheit, worin sich jeder Reichsstand bisher befunden hat, die beste Wahl zu treffen, wie das nun einmal zur Nothwendigkeit gewordene Entschädigungsgeschäft aufrichtig behandelt und gründlich beendigt werden sollte, verdanken Se. kurfürstlichen Gnaden zu Mainz der Kur Böhmen auf das lebhafteste, daß diese hohe Kur solche Vorschläge zu einer ausserordentlichen Reichsdeputazion zu machen, und diese mit Instrukzion und Vollmacht zu versehen, über sich genommen habe, wie solche dem Sinne des Luneviller Friedens, und den diesem zum Grunde liegenden Rastädter Verhandlungen auf dem Zwecke und der Natur des Geschäftes selbst vollkommen angemessen sind. Mit eben so grossem Vergnügen haben Se. kurfürstlichen Gnaden aus dem Protokolle vom 14ten dieß auch ersehen, daß Kurpfalz und Brandenburg sich mit Kurböhmen gänzlich vereinigt, und hiedurch ihre vordern Anträge erklärt und beschränkt haben. Bei dieser glücklichen Zusammensicht bleibe Sr. kurfürstlichen Gnaden nichts übrig, als sich mit der vortreflichen kurböhmischen Abstimmung, wie hiemit geschieht, gänzlich zu vereinigen."

Auf die von dem französischen Geschäftsträger, Bürger Bacher, zu Regensburg bei dem Reichskonvent übergebenen Note, daß die französische Regierung der baldigen Beendigung der Reichsfriedenssache entgegen sehe, ertheilte das kurmainzische Reichsdirektorium in einer Gegennote die Versicherung, daß mit diesem Geschäft so schnell, als es die Form der Reichsverfassung nur immer zulasse, vorgegangen werde.

Aus Frankfurt meldet ein öffentliches Blatt, daß am 19ten September dort der königl. dänische Hauptmann Henckel von einem Juden, Namens David Joachim, früh Morgens auf seinem Zimmer mit vielen Messerstichen meuchelmörderisch so sehr verwundet wurde, daß derselbe, aller schleunigen Hilfe ohnerachtet, in wenigen Minuten darauf verschied. Derselbe wurde des andern Tages mit allen militärischen Ehrenbezeugungen feierlichst zur Erde bestattet. Da nun dessen Mörder, aus Furcht vor der schweren Strafe, welche er als den verdienten Lohn seiner verruchten Frevelthat zu erwarten hatte, sich selbst sogleich, als er sich entdeckt sah, das Leben zu rauben bemühet war, und sich mit einem in dem Rockermel verborgenen Messer mehrere bedeutende Wunden beibrachte, so starb er ebenfalls noch an eben demselben Tage in der Mittagsstunde; so sehr man auch durch die zweckmäßigste medizinische und chirur-

rurgische Pflege sein Leben zu fristen bemühet gewesen war. Weil jedoch derselbe noch vor seinem Ende von Gerichtswegen vernommen worden war, und bei vollkommener Gegenwart des Geistes seine begangene Missethat bekannt hatte, auch ausserdem noch alle Umstände dieselbe unbezweifelt bestättigten; so wurde seinetwegen in Rücksicht der verübten Mordthat sowohl, als Selbstentleibung folgende Verfügung getroffen, und öffentlich und in Gegenwart vieler tausend Zuschauer, an seinem Körper vollzogen: er wurde von den Henkersknechten zum Fenster herausgeworfen, auf einer Kuhhaut zur Richtstätte geschleift; ihm dort beide Hände und der Kopf abgeschlagen, dann der Körper auf ein auf dem Schindanger befindliches Rad geflochten, der Kopf und die Hände aber mit der Inschrift: David Joachim, Mörder, auf Pfähle gesteckt.

Breslau vom 26. September.

Seit etwa 9 Monaten sind in unserm Vaterlande über 3000 Personen vazzinirt worden. Acht der hiesigen Aerzte haben nun am 7ten d. in Gegenwart des größten Theils der hiesigen Aerzte, einiger Wundärzte und einer ansehnlichen Versammlung, um die schützende Kraft der Kuhpocken darzuthun, öffentlich 26 Kinder, denen die Kuhblattern eingeimpft worden waren, mit echten Kinderblatterngift nachgeimpft. Zugleich impfte man 3 Kinder, welche nicht die Kuhblattern gehabt hatten, mit demselben Gifte. Am 11ten und 21ten dieses Monats wurden sämmtliche Impflinge der Versammlung vorgestellt. Man fand an dem ersten Tage, daß das Gift der Menschenblattern an den meisten der 26 Kinder eine Lokalwirkung an der Impfstelle erregt hatte, die aber von dem Gange der gewöhnlichen Impfung der Kinderblattern wesentlich verschieden und denjenigen ähnlich war, die bei der Impfung der Kuhblattern an solchen Personen erfolgt, die schon die Menschenblattern überstanden haben. Bei zweien von den dreien nicht mit Kuhpocken geimpften Kindern hatte das Gift der Menschenblattern gefaßt. Bei der dritten, den 15ten Tag nach der Impfung gehaltenen Versammlung befanden sich alle reinokulirten Kinder vollkommen wohl, und zeigten keine Spur von Blatternsausschlag an ihrem Körper, dahingegen die 2 oben erwähnten Kinder, welchen die Kuhpocken nicht geimpft worden waren, mit zum Theil noch eiternden Blattern vorgezeigt wurden.

Viterbo im Kirchenstaat vom 12. Septemper

Am 4ten dieses, als an dem Feste unserer Schutzpatronin, der heil. Rosa, ereignete sich hier ein sehr trauriger Vorfall. Die Statue dieser Heiligen wurde in einer feierlichen Prozession auf einem hohen mit einigen tausend Wachskerzen besetzten Gerüste herumgetragen. Während diese Prozession durch eine etwas enge Straße zog, fiel eine Frau, die derselben zusahe, von einem Balkon herunter. Darüber ent-

entstand unter den zunächst stehenden Personen eine Bewegung; diese Bewegung theilte sich bald andern mit und wurde in einigen Augenblicken allgemein; die einen stürzten über die andern, viele wurden zertreten und eine große Anzahl verwundet. Bald stürzten auch diejenigen Personen, welche das hohe Gerüste trugen, im Gedränge nieder, die Menge Wachskerzen steckten das Gerüste und das Bild der heil. Rosa in Brand, und in der Verwirrung war an kein Löschen zu denken. Bis jetzt zählt man 35 umgekommene Personen, worunter 3 schwangere Frauen, 4 Kanonici und 3 Klostergeistliche.

Livorno vom 13. September.

Die Engländer haben die Matrosen von der eroberten Fregatte la Succes ans Land gesetzt und nur die Offiziers derselben behalten.

Schiffe, die aus Porto Longone ankommen, bringen mit, daß die daselbst liegenden französischen Truppen, unter denen sich ein paar tausend Mann Polacken befinden, den größten Mangel an Lebensmitteln litten. Wenn Admiral Gantheaume nicht unverzüglich mit seiner Eskadre aus Toulon denselben zu Hilfe kömmt, so dürften sie kein anderes Mittel haben, als sich an die Engländer zu ergeben.

Amsterdam vom 29. September.

Einige Kaufleute haben hier Staffeten aus Paris mit Nachrichten erhalten, die für den Frieden wieder günstig sind. Man behauptet von neuem, daß die Friedenspräliminarien so gut wie geschlossen wären. Französischer Seits soll man die Forderungen an England gemäßiget haben.

Die Summe, welche unsere Republik an Frankreich dafür bezahlt, daß 15000 Mann französische Truppen aus unserm Gebiet abziehen, war von der Regierung zu Paris anfangs auf 10 Millionen bestimmt worden. Diese Summe ist aber auf 6 Millionen herabsetzt.

Man rechnet, daß durch die vorgeschlagene neue batavische Konstituzion täglich 14000 Gulden für unsere Finanzen werden gespart werden.

Paris vom 25. September.

Bei dem vorgestrigen 10ten republikanischen Neujahrstage ist in Hinsicht des Friedens mit England von unserer Regierung nichts bekannt gemacht worden. Die Unterhandlungen dauern fort, und man will heute versichern, daß sie eine günstigere Wendung genommen haben. Vorgestern erhielt Herr Merry einen Kourier aus London.

Das Fest der Gründung der Republik am 23. ist noch glänzender gewesen, als das vom 14 Juli. Von dem ersten Ergänzungstage, dem 18. September an, waren im Louvre die Produkte der inländischen Fabriken ausgestellt. Man hatte zu diesem Endzweck rings um den Hof herum 4 Gallerien erbauet, die durch die vier Haupteingänge des Louvre getrennt waren. In diesen Gallerien befinden sich 120 Logen oder Buden. Jede ist vorne mit einer blauen Draperie

mit rothen Frangen verbrämt, und mit einem Vorhang gegen die Sonne versehen. In der Mitte jeder hängt eine Lampe, die auf Kosten der Regierung des Nachts erleuchtet wird. Man muß gestehen, diese Ausstellung übertrifft alle vorherigen. In Basins, Zitzen und Tüchern haben die Fabriken Stücke geliefert, von welchen die Kenner versichern, daß einige die englischen Fabrikate übertreffen, die andern ihnen völlig gleich sind. Das Wichtigste aber dabei ist, daß die Fabrikanten eben so sehr für die Wohlfeile des Preises, als für die Vortrefflichkeit der Waaren sorgen. Die Zitze der Ebingreschen Manufaktur in Franciade, die bis zur Täuschung den Englischen gleich kommen, sind eben so wohlfeil, als die, welche die englische Regierung mit so grossen Aufopferungen nach Frankreich schickt. Die Pracht der Spitzen, welche ausgestellt sind, ist unsäglich. Die Tapetenmanufaktur von Beauvais hat Stücke geliefert, die man neben die Tapeten aus der Manufaktur der Gobelins stellen kann. Die Kompagnie, Fauler, Kempff und Müntzer zu Choisſy hat Saffians ausgestellt, die ganz den Englischen gleich kommen. Genug, von den Gewehren der Waffenfabrik in Versailles bis zu den Haarzöpfen des Perukenmachers Michalon und den Bonbons des B. Berthelemot herab, ist in der ganzen Ausstellung nichts mittelmäßiges, geschweige etwas schlechtes. Auch nahm das Publikum so viel Interesse an dieser Ausstellung, daß jeder Tag vom Mittag an, wo man es einließ, bis Abends um 10 Uhr, wo man es hinanstrieb, das Gedränge ununterbrochen war, und aus eben diesem Grunde hat man die Ausstellung, welche mit dem 1ten Vendemiaire aufhören sollte, bis zum 5ten verlängert.

Den 4ten Ergänzungstag, den 21. September, besuchte der Oberkonsul, in Begleitung seiner beiden Kollegen, die Ausstellung. Freilich mußte das Publikum hinaus und in jeder Loge durfte bloß der Fabrikant bleiben, welcher seine Fabrikate darin aufgestellt hatte. Aber mit diesen unterhielt er sich auch mit dem größten Interesse, untersuchte jedes Stück, erkundigte sich nach jeder Fabrik, wie lange sie existirt, wie viel Arbeiter sie gebraucht u. s. w. Er gewann dadurch das Herz aller Fabrikanten, die ihn als ihren Schutzgott ansehen.

Am 5ten Ergänzungstage, den 22. wo alle Schauspiele umsonst gegeben wurden, wohnte Bonaparte einer Vorstellung der Zauberflöte (Mystéres d'Isis) im grossen Opernhause bei. Der Jubel des versammelten Volks, als es ihn erblickte, glich ganz dem Enthusiasmus, mit welchem die Franzosen ehemals Ludwig den Vielgeliebten empfiengen. Die Menschenmenge im Opernhause war so groß, daß mehrere Personen zerdrückt und zertreten wurden. Wenige kamen mit ganzen Kleidern davon.

(Die Fortsetzung folgt.)

In-

Intelligenzblatt zu Nro 82.

Avertissemente.

Nachricht
vom kais. königl. westgalizischen Landesgubernium.

Zu Folge höchsten Hofkanzleidekrets vom 27ten v. M. kann Jedermann seine Arbeit von was immer für einer Gattung während der Dauer der krakauer Jahrmärkte, die zu mehrerer Bequemlichkeit der Firanten um so viele Tage verlängert werden, als während ihrer Dauer Sonn- und gebotenen Festtage einfallen, ungehindert, ohne Abgaben, oder Beschlagnehmung zu besorgen, hieher bringen, feil haben, und verkaufen.

Welche höchste Entschliessung zur allgemeinen Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Krakau den 11. September 1801.

Karl von Widmann. 3

Ankündigung

In Folge hoher Gubernialentschliessung vom 21ten September d. J. Nro. 1618, werden die nach der Ubertragung der St. Stephanskirche zu den Karmeliten auf dem Sande entbehrlich gewordenen Kirchengeräthschaften sowohl von der St. Stephanskirche, als auch der St. Mathiaskapelle am 15ten Oktober d. J. mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden hindangegeben werden.

Die Kaufslustigen haben daher auf den Fall, daß an der Demolirung dieser Kirche nicht Hand angelegt worden seyn sollte, in derselben, auf den Fall hingegen, daß an der Demolirung Hand angelegt worden seyn sollte, in dem Karmelitenkloster auf dem Sande, allwo diese Geräthschaften einstweilen deponirt werden, zu erscheinen. Unter diesen Geräthschaften befindet sich eine gute und schöne Orgel.

Krakau den 29. September 1801.

Lipowski,

Gubernialrath und Kreishauptmann. 3

Nachricht.

Am 20ten künftigen Monats Oktober l. J. wird zu Folge eingelangter hoher k. k. Gubernialentschliessung vom 14ten August d. J. Nro. 13656 in Dubienka nicht nur die dasige städtische Propinazionsgerechtigkeit auf ein Jahr lang, nämlich vom 1ten November 1801 bis Ende Oktober 1802 sondern auch die daselbst befindlichen 3 hölzernen städtischen Krambuden auf 3 Jahre lang, nämlich vom 1ten November 1801 bis Ende Oktober 1804 an die Meistbiethende öffentlich verpachtet werden.

Das Präzium Fisci für die Propinazion ist auf 1202 fl. 18 kr., und jenes für die 3 Krambuden durch 3 Jahre für ein Jahr 30 fl. 45 kr. angenommen zusammen auf 92 fl. 15 kr. festgesezt.

Hie-

Hievon wird das gesamte Publikum zur Wissenschaft mit deme benachrichtiget: daß die Pachtlustigen ein 10 prozentiges Vadium von den Ausrufsbeträgen zu 1202 fl. 18 kr., und 92 fl. 15 kr. noch vor der wirklichen Lizitazion zu erlegen, und die Pachtbedingnisse bei der Lizitazionskommission selbst vor der Hand einzuholen haben werden.

Chelm den 18ten September 1801.

Sierakowski.
Gubernialrath und Kreishauptmann. 2

Nachricht.

Es wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht, daß das heurige Schuljahr in Hinsicht der bei der neuen Regulirung des hiesigen Hauptgimnasiums nöthigen mehreren Voreinleitungen mit 1tem November d. J. seinen Anfang nehmen, die Schüler aber wegen ihrer Prüfung und Eintheilung in die Klassen und sonstigen Vorbereitungen schon am 15ten des künftigen Monats Oktober hierorts einzutreffen, und sowohl diesfalls, als wegen Anschaffung der erforderlichen Schulbücher bei dem neuen Gimnasialpräfekten Hofmann sich gehörig werden zu melden haben.

Krakau am 11. September 1801. 3

Konkursausschreibung für die Gimnasiallehrer in Westgalizien.

Da man nach dem bereits regulirten Hauptgimnasium in Krakau den Konkurs für die Lehrstellen bei den neu zu regulirenden Gimnasien in den übrigen Kreis- und Landstädten, und zwar:

Für den Präfekten mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl. rhn. und wo kein Naturalquartier vorhanden ist, mit einem Quartiergeld von 50 fl. rhn.

Für den Lehrer der Poetik mit einem Gehalt von 450 fl. rhn., und 50 fl. rhn. Quartiergeld, in Ermanglung eines Naturalquartiers.

Für den Lehrer der Rhetorik mit einem Gehalt von 450 fl. rhn. und 50 fl. rhn. Quartiergeld in Ermanglung eines Naturalquartiers.

Für die 3 Lehrer der 3 Gramatikalklassen aber für einen jeden mit 400 fl. rhn., und 50 fl. rhn. Quartiergeld, in Ermanglung eines Naturalquartiers zu eröfnen, und auf den letzten des Monats November d. J. festzusetzen befunden hat, an welchem Tage die bereits angestellten Gimnasiallehrer lediglich ihre dießfalligen, mit den nöthigen Zeugnissen, vorzüglich über die Kenntniß der polnischen und deutschen Sprache versehene Gesuche beizubringen, die übrigen Kompetenten aber, welche keine öffentliche Lehrer sind, sich der Konkursprüfung bei dem hierortigen Gimnasialpräfekten Franz Heinrich Hofmann zu unterziehen haben werden.

So wird solches zur allgemeinen Wissenschaft, damit sich die betreffenden Kompetenten hiernach zu benehmen wissen, hiemit bekannt gemacht.

Krakau am 11. September 1801. 3

Wechsel-Cours in Wien den 3. Oktober.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	—	162 2/3
Hamburg für 100 Th. *Bco.*	—	175
Venedig für 100 Duk. *Bco.*	—	—

London für 1 Pf. St. fl.	—	10 13
Augsburg für 100 fl. *Cor.*	—	116 3/4
Prag für 100 fl. *deto*		99 1/4
Konstantinopel für 100 Piast.	—	—
Paris für 1 Liv. *Tournois X.*	—	27
Genua für einen *deto*	—	54 5/8
Livorno für einen *deto*	—	49 1/3

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein	400
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein	27 fl. 36

Cours der Obligazionen.

	Pap.	Geld
Wien. StadtBanko a 5 pr. Ct.	96 3/4	96
Statsschuldenkassa a 5 pr. Ct.	—	94 1/2
Hofkam. a 4 1/2 pr. Ct.	—	90 3/4
detto a 4 —	91	90 1/4
detto a 3 1/2 —	—	86 1/4
W. Oberkamer-A a 5 —	—	94 1/2
detto a 4 —	—	90 1/4
detto a 3 1/2 —	—	86 1/2
Ständ. Böhm. a 4 —	—	84 1/2
— Mähren	—	84 1/4
N. Oe. Ständische a 5 pr. Ct.	—	94 1/1
detto a 4 —	—	90 1/4
detto Lotterie	—	95
Ständ. ob der Ens a 5 —	—	94 1/4
Verschleiß-Direkt. Trat. pr. A.		5
Unverzinsl. Hofkammer	92 a 86	
Banko Lotto	—	102 1/2

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.